

<b>betroffene Tierart</b>	Mehlschwalbe
<b>Quartiere vorher / nachher</b>	ca. 30 / 8
<b>Gebäudetyp</b>	Vier Mehrfamilienhäuser
<b>Maßnahme</b>	Abbruch und Neubau
<b>Zeitpunkt der Maßnahme</b>	2008 bis 2010
<b>Besonderheiten / Erschwernisse</b>	Rückstellung des Abbruchs
<b>Ziel</b>	Ersatzmaßnahme und Umsiedlung
<b>Bauherr</b>	Wohnbauträger
<b>Betreuung Artenschutzmaßnahme</b>	LBV, UNB und Regierung von Oberbayern
<b>Baufachliche Begleitung</b>	Cleres + Haller Architekten (Planung), IKI GmbH München (Bauleitung)
<b>Annahme der Quartiere</b>	2011 Annahme von zwei Nisthilfen der Schwalbenwand
<p><b>Ablauf</b></p> <p>In Johanneskirchen wurden auf einem Grundstück Bestandsgebäude (4 Mehrfamilienhäuser und mehrere eingeschossige Gewerbebauten) abgebrochen, um eine Neubebauung zu ermöglichen. Der Abbruch begann Ende Mai, also in der Brutzeit der Mehlschwalben. Nachdem Anwohner den LBV alarmiert hatten, wurden die Abbrucharbeiten behördlicherseits eingestellt. Im Anschluss wurden mit den Architekten der Neubebauung Ersatzmaßnahmen besprochen.</p> <p>Da zwischen dem Abbruch und der Neubebauung eine Zeitspanne von mehreren Jahren lag und außerdem die neuen Flachdachgebäude keine Ansiedlungsmöglichkeit für Mehlschwalben boten, wurde als vorgezogene Ersatzmaßnahme eine Schwalbenwand errichtet. Die Schwalbenwand schließt sich an die Brandwand eines Nachbargebäudes an. Sie bietet in zwei Etagen eine jeweils dachähnliche Ausbildung mit Sparren und Dachüberstand, unter dem die Schwalben Nester bauen können. Um die Schwalben anzulocken, wurde eine Lautanlage montiert. Im Außenanlagenbereich des ersten Bauabschnittes wurde zudem eine Lehmputze angelegt, damit den Mehlschwalben Baumaterial für den Nestbau zur Verfügung steht. Gläserne Lärmschutzwände, die das Neubaugebiet zur Bahntrasse hin abschirmen, wurden mit Markierungen gegen Vogelunfälle an Glasscheiben versehen.</p> <p>Die abschnittsweise Neubebauung ermöglichte den Erhalt einiger Bestandsgebäude noch für zwei weitere Jahre; in dieser Zeit stand die Ersatznistwand bereits zur Verfügung. Eine Annahme der Brutwand erfolgte allerdings erst, nachdem alle Bestandsbauten Ende 2010 abgebrochen worden waren. Die ortstreuen Schwalben bezogen bis dahin regelmäßig die alten Nester, allerdings sank die Zahl der Brutpaare kontinuierlich. Möglicherweise wirkte sich die Störung durch die Großbaustelle auf den Bruterfolg der Schwalben aus. Erst 2011, als keines der Bestandsgebäude mehr zur Verfügung stand, konnte ein erster Besiedlungserfolg der Schwalbenbrutwand dokumentiert werden. Da im sehr trockenen Frühling 2011 eine Nutzung der Lehmputze und damit der Eigenbau von Nestern nicht möglich war, wurden zwei der acht zur Verfügung stehenden Nisthilfen bezogen. Ob dies ausreichend ist, um die Mehlschwalbenpopulation in Johanneskirchen zu erhalten, wird bezweifelt.</p>	
Fotos: S. Weber/LBV München (1-3, 5); A. Müller (4); J. Leitmeier (6)	

## Bilder



1 Eines der von Mehlschwalben bebrüteten Gebäude



2 Ursprüngliche Mehlschwalbennester an einem der 4 Abbruchhäuser



3 Teilabbruch der Mehrfamilienhäuser; rechts Standort der zukünftigen Schwalbenwand



4 Bau der Schwalbenwand



5 Fertige Schwalbenwand mit Lautanlage (gelber Pfeil) und Kunstnestern (roter Pfeil)



6 Gläserne Lärmschutzwand mit Vertikalstreifen als Schutz gegen Vogelanzug